

Kreative Geographien | Geographien der Kreativität

28.–30. Januar 2027

07743 Jena | Fürstengraben 1



Call for Participation

In diesem Jahr möchten wir als Leitgedanken der Tagung Neue Kulturgeographie (NKG) die Beziehung von *Kreativität* und *Geographie* in den Fokus rücken. Wir nehmen damit auf einen wiederkehrenden Topos der Humangeographie und der Didaktik der Geographie Bezug, entlang dessen insbesondere in den letzten Jahren gewinnbringende konzeptionelle, methodische und emanzipatorische Perspektiven auf geographische Praxis eröffnet wurden (Marston/de Leeuw 2013; Rhode-Jüchtern 2015; de Leeuw/Hawkins 2017; Hawkins 2019; Noxolo 2025a; Mason/Riding 2023). Angesichts der gegenwärtigen, vielfach diagnostizierten Krisendynamiken und der vielen Schauplätze gesellschaftlicher Veränderung (Faschisierung, Patriarchalisierung, Klimakrise, Carekrise, Krieg, Zeitenwende usw.) wird die Welt im orientierungs- und ratlosen sowie erschöpften Modus wahrgenommen (Chaudhary 2024). Mittels Krisendiagnostiken waren die jüngsten NKG-Tagungen von Suchbewegungen nach angemessenen Formen und der Relevanz des Geographie-Machens in der Akademie geprägt. Als kritische Geograph:innen sind wir gefordert, auf diese intellektuelle (Über-)Beanspruchung in unseren miteinander verschränkten Forschungsfeldern zu reagieren. Angesichts der Lage gibt es einen Bedarf, weiterhin (selbst-)kritisch das geographische Denken und Tun zu reflektieren, nach innovativen Wegen der Widerständigkeit zu suchen sowie emanzipatorische Horizonte zu entfalten. Mit der NKG in Jena laden wir dazu ein, diese Suchbewegungen vor dem Hintergrund von Perspektiven auf den Zusammenhang von Kreativität und Geographie aufzugreifen und fortzuführen.

Durch das Prisma der Kreativität können die Geographie und die geographische Praxis selbst fokussiert werden. Neben kreativen Formen angewandter Geographien des Widerstands (z. B. Bartholl et al. 2025) sind wir als Geograph:innen angehalten, uns in Nachdenklichkeit zu üben (Blumenberg 1980, 57f.). So sind Momente des Experimentierens und des Verwerfens, des Innehaltens und der reflexiven Einübung notwendig, um neue Praktiken des Weiterdenkens und Weiterhandelns entwickeln zu können (Hawkins 2019). Ein solches Unterfangen mag oft mit einer „disciplinary anxiety“ (Hawkins 2019, 974) verbunden sein, das heißt einem Unbehagen, sich aufgrund der ultimativen Beanspruchungen der Geographie auch außerhalb der eigenen fachlichen Kompetenzen aufhalten zu müssen. Gerade in diesem Unbehagen liegt aber eine spezifische Produktivität – eine Produktivität des Scheiterns und der kreativen Neuorientierung (Hawkins 2019; Hawkins 2015).

Mittels einer Geographie der Kreativität können Räume für neue Begegnungen, gemeinschaftliches Lernen und Arbeiten geöffnet werden. Vor diesem Hintergrund verstehen wir die Fokussierung auf den Begriff und die Idee der Kreativität als eine dezidiert praxisorientierte und (selbst-)kritische Perspektive.

Topoi des Kreativen durchziehen (human-)geographisches Denken und Wirken schon lange. Dies lässt sich bis zur Annahme einer Dialektik zwischen kreativen Kräften der Freiheit und der Beschränkung durch Systeme der Herrschaft in der *géographie sociale* bei Élisée Reclus zurückverfolgen (Reclus 1905; Clark/Martin 2013). Für konzeptionelle und methodologische Innovationen im Fach waren kreative Re-Imaginationen des Geographiemachens oft wegweisend (Barnes 2017; de Leeuw/Hawkins 2017; Madge 2017; Kinkaid 2019; Benzon et al. 2021). Kürzlich machte Noxolo (2025b) in der Bewegung der Postkolonialen Theorie sowie der Black Geographies erneut darauf aufmerksam, dass Kreativität in subalternen Gemeinschaften eine, wenn nicht *die* zentrale, kollektive Ressource ist, um (über-)leben zu können. „Kreativität“ sei in Geographien marginalisierter und deprivilegierter Gemeinschaften nicht nur „Zierde“, sondern „the hard bedrock of survival“ (Noxolo 2025b, 131). (Über-)Leben erfordert dabei kollektive Anstrengungen, die von gegenseitiger Sorge und Solidarität, von alltäglichen Improvisationen und kreativen Formen des Reparierens und der Regeneration gekennzeichnet sind (Puig de la Bellacasa 2017; Graziano/Trogal 2019; Kumar 2021).

Kreativität in diesem Sinne kann Möglichkeitsräume öffnen, um Herrschaftsverhältnisse und strukturelle Enteignung und Deprivilegierung zu unterlaufen (Singer et al. 2023). Kreativität ist allerdings nicht zwangsläufig von emanzipatorischem Wert. Sie führt nicht per se zu sinnvollem, verantwortlichem oder ermächtigendem Tun. Kreativität wird und wurde vielmehr immer wieder auch für kapitalistische, rassistische oder patriarchale Interessen eingesetzt und vereinnahmt (Reckwitz 2012; Dzudzek 2016; Lundman/Nordström 2023; Noxolo 2025a). Kreativität kann deshalb als analytische Perspektive dienen, um umkämpfte Geographien empirisch sichtbar zu machen und konzeptionell zu reflektieren. Anhand einer reflexiven und dialektischen Perspektive auf Kreativität lassen sich so auch Ethiken und Rationalitäten widerständiger Weltbearbeitung diskutieren und (selbst-)kritisch einordnen sowie Fragen zur (Un-)Vernunft emanzipatorischen Handelns und zur Transformation von Herrschaft und Gouvernementalität in den ko-kreativen Mensch-Maschine-Verhältnissen der Gegenwart stellen.

Vor diesem Hintergrund möchten wir mit dem Topos der *Kreativität* auf der NKG 2027 in Jena explizit einen Kontrapunkt zur gegenwärtigen Krisenpartitur setzen und das widerständige und emanzipatorische Potenzial einer **kreativen Geographie** und von **Geographien der Kreativität** theoretisch-konzeptionell, methodologisch, praxisorientiert, ethisch und kritisch-reflexiv diskutieren. Konkret sehen wir dabei fünf Felder, die zur weiteren Auseinandersetzung und zum Nachdenken einladen:

1. **Theorie – Kritische Geographien der Kreativität:** Wie kommt auf kreative Weise *Neues* in die Welt? Wann ist Praxis kreativ und wie unterscheidet sie sich von anderen Praktiken der Innovativität? Was zeichnet den kollektiven Charakter von Kreativität und was im Besonderen subalterne Kreativität aus? Wie werden kreative Praktiken durch machtvollen Akteure vereinnahmt? Wie wird Kreativität selbst zu einer Ressource, um andere zu unterdrücken? In welcher Weise werden kreative Geographien kapitalisiert und in Kapitalkreisläufen verwertet?
2. **Praxis – Geographien kreativen Widerstands:** Wie können kreative Potenziale genutzt werden, um den aktuellen Dynamiken von Faschisierung und Autoritarismus, planetaren Vielfachkrisen, neofeudalem Kapitalismus, ausuferndem Patriarchat, Krieg und Gewalt etwas entgegenzusetzen? Wie lässt sich Kreativität gegenüber illiberalen und maschinell generativen Vereinnahmungen verteidigen? Wie können kreative Praktiken in antifaschistischen Kämpfen genutzt werden? Welche Rolle spielt Kreativität in der Gestaltung von utopischen Räumen? Wie wird Kreativität zu einer Ressource in sozialen Bewegungen?
3. **Methodologie – Kreative Methoden des Geographie-Machens:** Welche Bedeutung hat Kreativität im akademischen Geographie-Machen? Wie lässt sich verstehen, dass kreative, wissenschaftliche Methoden etwas Neues sichtbar machen? In welchem Verhältnis stehen kreative Methoden zu unserem Disziplinverständnis und unserem Selbstverständnis als Wissenschaftler:innen? In welchem Verhältnis steht der kreativ-schöpferische Akt zu Methoden, die eine Rahmung und Begrenzung vorgeben? Wie lässt sich (in Forschung und Lehre) Kreativität gegenüber generativen Maschinen bewahren?
4. **Ethik – Verantwortungsbewusstes und sinnstiftendes Handeln:** Vor welchen (wissenschafts-)theoretischen oder philosophischen Hintergründen lässt sich kreatives Arbeiten rechtfertigen? Worauf rekurriert das Neue, das über kreative Praktiken hervorgebracht wird? Welche Ethikmodelle lassen sich in Anschlag bringen, um die Aufwertung von Kreativität bzw. die Dialektik von Kreativität und Rationalität zu legitimieren? Benötigen wir dafür Referenzpunkte der Aufklärung bzw. der Romantik wie Vernunft, Ratio und Humanismus oder gerade nicht? Welche Argumente sprechen dafür oder dagegen, geographisches Forschungshandeln ethisch zu grundieren?

5. Reflexivität – Selbstvergewisserung geographisch-kreativen Tuns: Welche Rolle spielt Kreativität innerhalb der Disziplin – historisch wie gegenwärtig? Inwiefern lässt sich Kreativität als konstitutiver Bestandteil und Ressource geographischen Tuns begreifen? Welche kreativen Zugänge, Praktiken und Denkweisen haben die Fachgeschichte der Geographie geprägt, welche Spuren hinterlassen sie heute und wie können wir sie künftig einsetzen? Welche Bedeutung kommt Kreativität in Prozessen disziplinärer Selbstvergewisserung zu?

Wir freuen uns darauf, die Tagung *Neue Kulturgeographie* in Jena zu einem Forum für **neue Konversationen** in der **G**eographie und **neue K**reationen der **G**eographie werden zu lassen. Das Tagungsthema ist eine Einladung zum gemeinsamen Nachdenken, Ermuntern und Diskutieren. Selbstverständlich steht die Tagung auch für Beiträge aus allen Bereichen und Themenfeldern der Geographie offen.

Beiträge sind über das Konferenzsystem *indico* (<https://indico.rz.uni-jena.de/event/324/abstracts/>) der Universität Jena mit einem aussagekräftigen Abstract (250 Wörter) und bevorzugt *in Ko-Autor:innenschaft* einzureichen. **Die Einreichungsfrist endet am 30. September 2026.** Um einen Beitrag einreichen zu können, muss mindestens eine:r der Vortragenden eines Beitrags ein Nutzer:innenkonto auf der indico-Plattform der Universität Jena erstellen (<https://indico.rz.uni-jena.de/register/>). Dieses Vorgehen erleichtert uns die Kommunikation mit den Beitragenden und die finale Programmerstellung.

Um die Programmgestaltung flexibler zu halten, aufgrund komplizierter Raumverfügbarkeit an der Universität in der Vorlesungszeit sowie mit dem Ziel, über Spezialisierungen hinweg mehr Austausch auf der Tagung zu ermöglichen, werden wir in diesem Jahr *keine* thematisch vorgeplanten Sitzungen einrichten. Es können Vorträge, Poster sowie dialogische Formate (Workshop, Paneldiskussion, Buchvorstellung etc.) eingereicht werden. Selbstverständlich haben wir die Absicht, alle Einzeleinreichungen für das finale Programm der Tagung zu berücksichtigen. Um das Programm schlank zu halten, bitten wir jedoch zu prüfen, ob Beiträge im Tandem vorgestellt werden können.

Wir freuen uns auf Ihre/Eure Einreichungen!

Das Team der NKG Jena 2027

Anna Reinsch, Birtan Tonbul, Dominique Luzia Kauer, Ferdinand Stenglein, Georg Gudat, Helene Stöckmann, Janine van de Vorle, Johannes Stengel, Jolina Störmer, Katja Thiele, Mirka Dickel, Nikola Herold, Pauline Schottmann, Simon Runkel, Sophia Feige

Literatur

- Barnes, T. J.: A marginal man and his central contributions: The creative spaces of William (Wild Bill) Bunge and American geography. In: *Environment and Planning*. <https://doi.org/10.1177/0308518X17707524>, 2017.
- Bartholl, T. et al.: *Favela Resistance: Urban Periphery, Pacification, and the Struggle for Food Sovereignty*. Oakland, 2025.
- Benzon, N. et al.: *Creative Methods for Human Geographers*. Los Angeles, 2021.
- Blumenberg, H.: Nachdenklichkeit. In: *Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung (II. Lieferung)*, 57– 61, 1980.
- Chaudhary, A. S.: *The Exhausted of the Earth: Politics in a Burning World*. London, 2024.
- Clark, J., Martin, C.: An Introduction to Reclus' Social Thought. In: Dies. (Hrsg.): *Anarchy, Geography, Modernity. Selected Writing of Elisée Reclus*. Oakland, 1–100, 2013.
- de Leeuw, S., Hawkins, H.: Critical geographies and geography's creative re/turn: poetics and practices for new disciplinary spaces. In: *Gender, Place & Culture – A Journal of Feminist Geography*, 24(3), 303–324, 2017.
- Dzudzek, I.: *Kreativpolitik – Artikulationen und Machteffekte einer neuen Regierungsform des Städtischen*. Bielefeld, 2016.
- Graziano, V., Trogal, K.: Repair matters. In: *ephemera – theory & politics in organization*, 19(2), 203–227, 2019.
- Hawkins, H.: Creative geographic methods: Composing, representing, intervening. In: *Cultural Geographies*, 22(2), 247–268, 2015.
- Hawkins, H.: Geography's creative (re)turn: Toward a Critical Framework. In: *Progress in Human Geography*, 43(6), 963–984, 2019.
- Kinkaid, E.: At the limits of critical geography: Creative interventions into the exclusionary spaces of U.S. geography. In: *Gender, Place & Culture*, 26(12), 1784–1811, <https://doi.org/10.1080/0966369X.2019.1639633>, 2019.
- Kumar, A.: Between Metis and Techne: Politics, Possibilities and Limits of Improvisation. In: *Social & Cultural Geography*, 22(6), 783–806, 2021.
- Lundman, R., Nordström, P.: Creative Geographies in the Age of AI: Co-creative Spatiality and the Emerging Techno-Material Relations Between Artists and Artificial Intelligence. In: *Transactions of the Institute of British Geographers*, 48(3), 650–664, <https://doi.org/10.1111/tran.12608>, 2023.
- Madge, C.: Intimate Creativity. Using Creative Practice to Express Intimate Worlds. In: Moss, P., Donovan, C. (Hrsg.): *Writing Intimacy into Feminist Geography*, 73–86, London, 2017.
- Marston, S. A., de Leeuw, S.: Creativity and Geography: Toward a Politicized Intervention. In: *The Geographical Review*, 103(2), ii–xxvi, 2013.
- Mason, O., Riding, J.: Reimagining landscape: Materiality, decoloniality, and creativity. In: *Progress in Human Geography* 47(6), 769–789, <https://doi.org/10.1177/03091325231205093>, 2023.

- Noxolo, P.: Geographies of Creativity/Creative Geographies. In: Transactions of the Institute of British Geographers, 50:e70008, 2025a.
- Noxolo, P.: Geographies of race and ethnicity III: Black Geographies of creativity. In: Progress in Human Geography, 49(1), <https://doi.org/10.1177/03091325241290275>, 2025b.
- Puig de la Bellacasa, M.: Matters of Care: Speculative Ethics in More than Human Worlds. Minneapolis, 2017.
- Reckwitz, A.: Die Erfindung der Kreativität. Zum Prozess gesellschaftlicher Ästhetisierung. Berlin, 2012.
- Reclus, É.: L'homme et la terre. Paris, 1905.
- Rhode-Jüchtern, T.: Kreative Geographie. Bausteine zur Geographie und ihrer Didaktik. Schwalbach/Ts., 2015.
- Singer, K. et al.: Artographies – Kreativ-künstlerische Zugänge zu einer machtkritischen Raumforschung. Bielefeld, 2023.